

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	659.201,25	515.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.853.229,00	14.977.021,90
	18.512.430,25	15.492.021,90
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.246.793,26	5.355.348,37
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.257,51	11.840,60
	6.274.050,77	5.367.188,97
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.366.179,57	673.870,67
	8.640.230,34	6.041.059,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.165,00	2.588,00
	27.156.825,59	21.535.669,54

PASSIVSEITE

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.250.000,00	16.875.000,00
II. Kapitalrücklage	3.233.750,00	2.052.500,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	24.086,18	24.086,18
2. andere Gewinnrücklagen	650.943,07	519.783,09
	675.029,25	543.869,27
IV. Bilanzgewinn	223.836,39	131.159,98
	24.382.615,64	19.602.529,25
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	33.526,64	4.184,00
2. Sonstige Rückstellungen	18.800,00	18.750,00
	52.326,64	22.934,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95,20	152.575,89
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	336.384,27	188.429,66
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.385.403,84	1.569.200,74
	2.721.883,31	1.910.206,29
	27.156.825,59	21.535.669,54

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden Bürgschaftsverpflichtungen aus Mietkaufverträgen verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 223. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG wurde durch die Gesellschaft eine Patronatserklärung zwecks Absicherung eines Bankdarlehens abgegeben. Zugunsten der ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG und zugunsten ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG wurde durch die Gesellschaft je eine Patronatserklärung aus beihilferechtlichen Gründen abgegeben.

Die verbundenen Unternehmen haben bis dato alle Raten fristgerecht zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass diese ihre Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft wird daher nicht gerechnet.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Geschäftsführer/Mitglieder der Unternehmensorgane, des Vorstands und des Aufsichtsrats

Es wurden keinerlei Kredite oder Vorschüsse im Sinne des § 285 Nr. 9c HGB ausgegeben.

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft hält zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien und hat im Geschäftsjahr 2022 weder eigene Aktien erworben noch veräußert (§ 160 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AktG).

Angaben nach § 152 AktG

Im Berichtsjahr wurde auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. August 2020 eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 3.375 TEUR auf 20.250 TEUR durchgeführt.
 Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres sind EUR 131.159,98 in andere Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Wiesbaden, den 28. April 2023

gez. Dr. Jochen Ahn

gez. Matthias Bockholt

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022**

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	8.200,00	8.440,00
2. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-20.000,00	-20.000,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243.762,77	-236.547,93
4. Erträge aus Beteiligungen	37.799,43	28.891,17
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	420.258,07	346.631,72
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160.847,86	113.956,27
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79.172,89	-79.272,45
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60.333,31	-30.938,80
9. Jahresüberschuss	<u>223.836,39</u>	<u>131.159,98</u>
10. Gewinnvortrag	131.159,98	62.145,65
11. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	<u>-131.159,98</u>	<u>-62.145,65</u>
12. Bilanzgewinn	<u><u>223.836,39</u></u>	<u><u>131.159,98</u></u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der ABO Kraft & Wärme AG

für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2022

VORBEMERKUNG ZU ZUKUNFTSBEZOGENEN AUSSAGEN

Dieser Lagebericht für das Mutterunternehmen sowie den Konzern zum Geschäftsjahr 2022 enthält zukunftsbezogene Aussagen, die sich auf das Geschäft und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Die ABO Kraft & Wärme AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine unterjährige Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.

I. Allgemeine Informationen

Dieser Lagebericht erläutert den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage der ABO Kraft & Wärme AG und des Konzerns und gibt einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung mit den wesentlichen Chancen und Risiken. Der Bericht fasst die Erläuterungen für den ABO Kraft & Wärme Konzern sowie die ABO Kraft & Wärme AG als Mutterunternehmen grundsätzlich zusammen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die voraussichtliche Entwicklung werden jeweils für den Konzern und die Muttergesellschaft in separaten Abschnitten erläutert.

Das Unternehmen ist aufgrund seiner Größe handelsrechtlich weder zur Erstellung eines Lageberichtes noch eines Konzernlageberichts verpflichtet.

II. Grundlagen des Mutterunternehmens und des Konzerns

Die ABO Kraft & Wärme AG führt den ABO Kraft & Wärme Konzern in ihrer Funktion als Holding. Geschäftsgegenstand ist das Initiieren, Erwerben, Planen, Finanzieren, Betreiben und Verwalten von kraft- und wärmeerzeugenden Anlagen. Die ABO Kraft & Wärme AG ist Muttergesellschaft von Projektgesellschaften, die Abfallvergärungs- bzw. Biogasanlagen betreiben, um Biogas, Strom und Wärme zu erzeugen und zu vermarkten. Eine weitere Projektgesellschaft versorgt Gebäude mit Wärme und Strom, die sie effizient und klimaschonend vor Ort erzeugt (Energie-Contracting). Seit Geschäftsjahresbeginn erbringt eine Gesellschaft für die Projektgesellschaften Dienstleistungen in den Bereichen technische / kaufmännische Betriebsführung, technische Service- und Labordienstleistungen sowie Planungsleistungen.

Die ABO Wind AG, Wiesbaden, hat die ABO Kraft & Wärme AG, Wiesbaden, im Juli 2014 als zunächst alleinige Aktionärin gegründet. Am Grundkapital der Gesellschaft sind aktuell rund 100 Aktionäre beteiligt.

Die ABO Kraft & Wärme AG verfolgt das strategische Ziel, das Portfolio um weitere Abfallvergärungs- und Biogasanlagen sowie Contracting-Projekte auszubauen. Bis einschließlich 2021 entwickelte und errichtete das Bioenergie-Team der ABO Wind AG im Auftrag der ABO Kraft & Wärme AG solche Projekte. Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 ist das Bioenergie-Team der ABO Wind AG in den ABO Kraft & Wärme Konzern gewechselt. Seither entwickelt und errichtet die ABO Kraft & Wärme die Projekte zum Ausbau des Portfolios mit eigenem Personal.

Die ABO Kraft & Wärme AG steuert die Betreibergesellschaften, die Eigentümer der Anlagen sind. Die Steuerung der Betreibergesellschaften sowie die Prüfung des Erwerbs weiterer Projekte bzw. Betreibergesellschaften erfolgt durch das in den ABO Kraft & Wärme-Konzern übergegangene Bioenergie-Team. Der zwischen der ABO Wind AG und der ABO Kraft & Wärme AG am 17. Dezember 2014 geschlossene und am 6. November 2015 neugefasste Geschäftsbesorgungsvertrag, der den Vorstand bei der operativen Verwaltung des Konzerns und Steuerung der Betreibergesellschaften unterstützte, ist auf die Dienstleistungsgesellschaft der ABO Kraft & Wärme übergegangen.

Zur Finanzierung des Wachstums verwendet die ABO Kraft & Wärme AG neben Liquiditätsüberschüssen laufender Projekte Mittel aus Kapitalerhöhungen und aus Fremdfinanzierungen.

Der Aufsichtsrat hat Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt am 19. Mai 2022 die bestehenden Vorstandsverträge verlängert. Die Amtszeit beider Vorstände ist nun bis zum Jahresende 2025 vereinbart. Der Vorstand führt die Gesellschaft mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Beide Vorstandsmitglieder tragen für alle Handlungen die Gesamtverantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Hauptversammlung hat am 21. August 2020 Dr. Anton Daubner, Matthias Strauch, Hans-Werner Gress und Robert Leistner zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern gewählt. Ihre Amtszeit endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2023.

Der ABO Kraft & Wärme Konzern ist nicht in der Forschung und Entwicklung aktiv.

Die Muttergesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

III. Wirtschaftsbericht

Mit dem militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine haben sich im Februar 2022 zugleich die Parameter der europäischen Energiepolitik grundlegend verändert. Bis dato diente die Energiewende vor allem dem Ziel, durch eine Reduktion des Ausstoßes von Kohlendioxid die globale Erderhitzung zu reduzieren. Die unmittelbar nach Kriegsbeginn durch Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 im Deutschen Bundestag¹ ausgerufene „Zeitenwende“ verlieh zugleich dem Ausbau erneuerbarer Energien neue Bedeutung. Am gleichen Tag adelte der FDP-Vorsitzende und Bundesfinanzminister die Erneuerbaren zu „Freiheitsenergien“². Große Teile der Politik haben mittlerweile erkannt, dass Windkraft, Photovoltaik und Biogas zur Unabhängigkeit vom Import fossiler Energieträger beitragen. Im 2022 novellierten Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) ist

¹ <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw08-sondersitzung-882198>

² <https://www.rnd.de/politik/lindner-zu-krieg-in-der-ukraine-erneuerbare-energien-sind-freiheitsenergien-lauterbach-stimmt-zu-ZQGHVBLMTJFJHBB3F3HLNE63NA.html>

erstmal in einem deutschen Gesetz der Grundsatz verankert, dass die erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen.³ Mittlerweile ist auch in der Erneuerbaren-Richtlinie der Europäischen Union (RED III) festgeschrieben, dass der Ausbau der Netze und der Erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegen.⁴

Der europäische Biogasverband betonte im März 2022 das Potenzial dieser Technologie, um die Abhängigkeit Europas von russischem Gas zu verringern. Bis 2030 könnten in Europa demnach 35 Milliarden Kubikmeter grünes Gas zusätzlich produziert werden. Bis 2050 könnte Biogas 30 bis 50 Prozent des Gasbedarfs in der Europäischen Union decken.⁵

2022 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bei 46,2 Prozent (2021 waren es 41 Prozent). Ziel der Bundesregierung ist es, ihren Anteil bis 2030 auf mindestens 80 Prozent zu erhöhen⁶. Die Ausbaugeschwindigkeit müsse sich dafür verdreifachen. Die Bundesregierung macht nach eigener Darstellung daher „Tempo bei der Energiewende, damit es gelingt, langfristig eine günstige, unabhängige und sicherere Energieversorgung sicherzustellen und gleichzeitig unser Klima zu schützen“.

Die installierte Leistung zur Stromerzeugung aus Biomasse in Deutschland stieg 2022 um weniger als ein Prozent auf 10.500 Megawatt.⁷ Gegenüber dem Jahr 2017 (also innerhalb der vergangenen fünf Jahre) beträgt der Zuwachs der installierten Leistung zwar etwa 17 Prozent, die Ausweitung der Kapazität von Biomasseanlagen diene jedoch vornehmlich der Flexibilisierung der Stromerzeugung. Diese „Überbauung“ führt kaum zu einem Anstieg der erzeugten Strommenge, sorgt aber dafür, dass erneuerbarer Strom bedarfsgerechter (also beispielsweise in Zeiten mit geringer Wind- und PV-Stromerzeugung) flexibel bereitgestellt werden kann.

Bereits vor dem Ukraine-Krieg waren die Gaspreise in Deutschland deutlich gestiegen. Diese Entwicklung verstärkte sich nochmals mit Ausbruch des Kriegs. Das zeigt beispielhaft eine Auswertung des Bundesverbands BDEW. Demnach lagen die

³ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2022/10/05-neuer-schwung-fuer-erneuerbare-energien.html>

⁴ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/03/20230330-durchbruch-fur-ambitionierten-ausbau-erneuerbarer-energien-bis-2030.html>

⁵ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/ukraine-krieg-oekostrombranche-will-russisches-gas-durch-biogas-ersetzen-a-479a4cdf-1851-4c1c-bad9-edf5471e48cb>

⁶ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/faq-energiewende-2067498>

⁷ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-in-zahlen#strom>

Beschaffungskosten für Gaslieferanten im ersten Quartal 2021 bei durchschnittlich 1,57 Cent je Kilowattstunde. Im vierten Quartal 2021 hatte sich der Preis auf 5,77 Cent je Kilowattstunde mehr als verdreifacht. Im vierten Quartal 2022 lag er dann bei 15,17 Cent je Kilowattstunde. Das entspricht annähernd einer Verzehnfachung des Preises innerhalb von 21 Monaten.⁸ Anfang 2023 ging der Preis wieder etwas zurück.

Ähnlich entwickelte sich das Strompreisniveau in Deutschland. Es stieg im Jahr 2022 gegenüber 2021 um mehr als das Doppelte. Im Jahr 2021 hatte sich der Strompreis gegenüber 2020 sogar verdreifacht. Der durchschnittliche Strompreis für Grundlast lag 2022 bei 23,5 Cent je Kilowattstunde. An einzelnen Tagen des Jahres 2022 stieg der sogenannte Base Preis auf bis zu 70 Cent je Kilowattstunde⁹.

Für die Betreiber von Biogasanlagen hatte der extreme Preisanstieg zur Folge, dass der Marktwert des erzeugten Stroms erstmals die EEG-Vergütung überstieg. Das brachte den Betreibern Mehrerlöse. Zugleich wirkte die Biogasproduktion preisdämpfend, verhinderte also einen noch stärkeren Anstieg der Strom- und Gaspreise.¹⁰ Entsprechend setzte das Wirtschaftsministerium im Laufe des Jahres die Höchstbemessungsleistung aus und flexibilisierte den Güllebonus, um kurzfristig eine höhere Biogasproduktion zu ermöglichen. Nach Einschätzung des Biogasverbands versäumte es die Bundesregierung jedoch, die Möglichkeiten der Branche durch entsprechende Anreize noch stärker zu nutzen. Die Befürchtung, dass die Bundesregierung die Mehrerlöse bei der Vermarktung von Strom aus Biogasanlagen weitgehend abschöpfen würden, bewahrheitete sich zur Erleichterung der Branche nicht, zumal durch gestörte Lieferketten und steigende Inflation auch die Betriebs- und Beschaffungskosten für Biogasanlagen enorm stiegen.

Bei der Vermarktung von aufbereitetem Biomethan spielen Einnahmen aus Treibhausgasminderungszertifikaten (THG-Zertifikate) eine wichtige Rolle. Derzeit gibt es in Deutschland rund 9.500 Biogasanlagen, darunter 200 Biomethananlagen. Für letztere haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 verbessert, sofern sie Biogas aus Mist, Gülle, Abfall- oder Reststoffen erzeugen. Seitdem kann man für Biomethan derzeit je nach Marktlage bis zu rund 40 Cent je Kilowattstunde aus THG-Zertifikaten erzielen.¹¹ Voraussetzung ist, dass es sich um zertifiziertes Biomethan handelt und dieses als Kraftstoff im Verkehr genutzt wird. Wertvoll ist dabei insbesondere

⁸ BDEW-Gaspreisanalyse vom Januar 2023, Folie 21, https://www.bdew.de/media/original_images/2023/02/09/bdew-gaspreisanalyse_januar-2023.pdf

⁹ <https://www.ffe.de/veroeffentlichungen/deutsche-strompreise-an-der-boerse-epex-spot-im-jahr-2022/>

¹⁰ Pressemitteilung Fachverband Biogas: <https://www.biogas.org/edcom/webfvb.nsf/id/de-jahresueckblick-2022?open>

¹¹ Bericht Portal agrarheute, <https://www.agrarheute.com/energie/thg-quote-verkaufen-wieviel-geld-bringt-landwirt-604627>

Biomethan, das aus Wirtschaftsdünger, also Gülle und Mist, erzeugt wurde, da bei diesem Produktionsprozess besonders viel Kohlendioxid eingespart wird. Zertifikate für Biomethan aus Abfallstoffen haben einen geringeren Wert. Die Preisentwicklung der Zertifikate ist volatil und lässt sich für die Zukunft schwer vorhersehen. Der für den Betreiber von Vergärungsanlagen bei der Gaseinspeisung erzielbare Erlös hängt stark von der Art der Vermarktung des Gases ab. Da die Vorgaben der Europäischen Union an die Kohlendioxid-Einsparung im Verkehrssektor in den kommenden Jahren sukzessive mehr steigen als eine zunehmende Erzeugung möglich erscheint, sind tendenziell höhere Preise für entsprechend zertifiziertes Biomethan zu erwarten.

a) **Geschäftsverlauf**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die ABO Kraft & Wärme AG an fünf Kommanditgesellschaften zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Die Beteiligungsstruktur im Jahr 2022 hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 durch den Erwerb einer Kapitalgesellschaft in der Rechtsform einer GmbH verändert.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2022 hat die ABO Kraft & Wärme AG die ABO Wind Biogas GmbH erworben und mit Wirkung zum 14. Januar 2022 umfirmiert in ABO Kraft & Wärme Bioenergie GmbH. Diese erbringt mit eigenem Personal, dem ehemalige Bioenergie-Team der ABO Wind AG, wichtige Dienstleistungen für den Anlagenbetrieb der operativen Gesellschaften der ABO Kraft & Wärme AG sowie für die Entwicklung, Umsetzung oder Erwerb weiterer Projekte.

Der Geschäftsverlauf der fünf operativ tätigen Betreibergesellschaften ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG, ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG und ABO Kraft & Wärme Zulpich GmbH & Co. KG beeinflusste das Geschäftsjahr des **ABO Kraft & Wärme Konzerns** maßgeblich.

Die Biomethanverwertung durch Gasaufbereitung und Gasverkauf sowie durch Stromproduktion im Vergleich zur Planung stellt sich für 2022 in den Betreibergesellschaften wie folgt dar:

Gesellschaft	Stromproduktion (inkl. Eigenstromverbrauch) MWh _{el}		Biomethanverwertung (GAA, Gasverkauf e-regio) in Tsd m ³	
	PLAN	IST	PLAN	IST
Ettinghausen	6.988	7.643		
Zülpich	4.367	4.245	1.289	812
Ramstein	4.336	3.805	2.905	2.532
Hammelbüsch	3.064	3.077		
Wiesbaden	293	267		
Summe	19.048	19.037	4.194	3.344

Die konzernweit geplante Stromproduktion wurde erreicht. Die Biomethanverwertung lag dagegen um 20% unter Plan, was im Wesentlichen auf die weiterhin geringer als geplante Verfügbarkeit von energiereichen Marktabfällen und Speiseresten am Standort der Abfallvergärungsanlage Zülpich zurückzuführen ist. Die in der Ramsteiner Anlage eingesetzten Silagen wiesen aufgrund starker Niederschläge vor der Ernte einen ungewöhnlich niedrigen Energiegehalt auf, was zu einer unter Plan liegenden Biomethanverwertung führte. Bezüglich technischer Verfügbarkeit und biologischer Betriebsstabilität der Anlagen verlief das Jahr 2022 zufriedenstellend.

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe in den einzelnen Betreibergesellschaften dargestellt:

Über das Geschäftsjahr 2022 gesehen verlief der Betrieb der **ABO Kraft & Wärme Ettinghausen GmbH & Co. KG** weitgehend störungsfrei. Technische Störungen wie z.B. Steuerungsprobleme am Blockheizkraftwerk (BHKW) hatten aufgrund der Redundanz und einem aktiven Betriebsmanagement allenfalls kleinere Auswirkungen auf die Gas- und Stromproduktion. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Anteil der energiereichen Lebensmittelabfälle weiter gesteigert. Über das gesamte Jahr lag die Stromvergütung oberhalb der EEG-Vergütung. Die gesetzlichen Regelungen zur Übererlösabschöpfung finden keine Anwendung auf die Abfallvergärungsanlage, da deren Bemessungsleistung unterhalb der gesetzlich definierten Schwelle liegt.

Im Verlauf des Jahres 2022 hat die **ABO Kraft & Wärme Zülpich GmbH & Co. KG** die angenommenen Lebensmittelabfallmengen gegenüber 2021 weiter gesteigert, so dass mengenmäßig eine gute Auslastung der Abfallaufbereitungsanlage erreicht wurde. Aufgrund der Corona bedingten Verzögerung der Anlaufphase der Vergärungsanlage und

des stark umkämpften regionalen Abfallmarktes war der Anteil der energiereichen Lebensmittelabfälle an der Gesamtmenge deutlich unter Plan. Die geplante Gasmenge, die unterhalb der Anlagenmöglichkeit bei Material mit durchschnittlichem Energieinhalt lag, wurde nicht erreicht. Es konnte somit zwar eine bedeutende Menge Gas an das regionale Stadtwerk für den Betrieb seines Blockheizkraftwerkes (BHKW) geliefert werden. Die erzeugte Gasmenge war jedoch nicht ausreichend für die Inbetriebnahme der Gasaufbereitungsanlage und damit Einspeisung in das Gasnetz.

Die technische Verfügbarkeit der Anlage war im Gesamtjahresblick gut. Vorkommnisse oder Ausfälle, die über das beim Betrieb einer Abfallvergärungsanlage übliche Maß hinausgehen, traten nicht ein.

Die gesetzlichen Regelungen zur Übererlösabschöpfung finden auch auf diese Abfallvergärungsanlage keine Anwendung, da deren Bemessungsleistung unterhalb der gesetzlich definierten Schwelle liegt.

Wie 2021 war der Betriebsverlauf der **ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH & Co. KG** 2022 technisch und biologisch zufriedenstellend. Der Gasertrag pro eingesetzter Tonne Substrat lag mit 108% auf dem Vorjahresniveau. Die Silagen wiesen aufgrund der starken Niederschläge vor der Ernte jedoch einen ungewöhnlich niedrigen Energiegehalt auf, was zu einer unter Plan liegenden Biomethanerzeugung führte. Sofern die Spotmarktpreise für Getreide in einem für die Biogasanlage wirtschaftlichen Bereich lagen, wurden geringe Getreidemengen hinzugefüttert und so die Gasmenge gesteigert. Der Anteil des Wirtschaftsdüngers an der Gesamtinputmenge wurde im Vergleich zum Vorjahr gesteigert und hat so nachwachsende Rohstoffe zum Teil ersetzt. Konzeptionell wird die Umstellung von nachwachsenden Rohstoffen auf Wirtschaftsdüngers durch eine steigende Gesamtvergütung angereizt. So profitierte die Biogasanlage Ramstein von Zusatzerlösen aus der Zertifizierung gemäß RED-II.

Das Jahr 2022 war für die **ABO Kraft & Wärme Hammelbüsch GmbH & Co. KG** erneut ein Betriebsjahr mit wenigen technischen und biologischen Schwierigkeiten. Verschiedene Störungen an den Blockheizkraftwerken (BHKW) im Juli wirkten sich auf Jahressicht nicht maßgeblich aus. Die Behebung der Probleme mit dem Gasdruck in den Biogasleitungen zum BHKW führte zu einer weiteren Steigerung der durchschnittlichen Jahresleistung von 333 kW_{el} im Vorjahr auf 351 kW_{el} im Berichtsjahr.

Wie in Ramstein hatten auch in Hammelbüsch die nachwachsenden Rohstoffe der Ernte 2022 eine niedrige organische Trockenmasse und damit ein niedrigeres Gaspotential wie durchschnittlich zu erwarten war. Dies wurde durch den Einsatz von mehr Frischmasse

kompensiert. Folglich wurden im Jahresschnitt statt geplanter 15 Tonnen nun knapp 20 Tonnen nachwachsende Rohstoffe täglich gefüttert, was zu höheren Substratkosten führte. Der Genehmigungsantrag für den Umbau der Biogasanlage zu einer Abfallvergärungsanlage mit Gasverflüssigung wurde im Laufe des Jahres 2022 erarbeitet und im Januar 2023 bei der zuständigen Behörde eingereicht. Während der Antrag dort geprüft wird, werden mit Hilfe von Angebotsabfragen für die geplanten Baumaßnahmen die zu erwartende Investition sowie in Vorgesprächen mit Lieferanten der Lebensmittelabfälle die zu erwartenden Umsatzerlöse konkretisiert. Ziel ist es, auf Basis aktualisierter Informationen und dem Vorliegen der Genehmigung im 3. Quartal 2023 eine finale Entscheidungsgrundlage für den Umbau zu erhalten.

Die gesetzlichen Regelungen zur Übererlösabschöpfung finden keine Anwendung auf die Biogasanlage, da deren Bemessungsleistung unterhalb der gesetzlich definierten Schwelle liegt.

Beim Energie-Contracting der **ABO Kraft & Wärme Wiesbaden GmbH & Co. KG** kam es trotz der großen Volatilitäten der Strom- und Gasmärkte in Summe zu einem leicht über der Erwartung liegendem Ergebnis. Im Vorfeld abgeschlossene, vergleichsweise günstige Lieferverträge von Gas und Strom führten in 2022 auch für unsere dortigen Kunden noch zu günstigen Energiepreisen. Bei dem kleineren Wärmeversorgungsprojekt einer Schule kam es zu vermehrten und länger anhaltenden Ausfällen des Pelletkessels, so dass vorrangig der Erdgaskessel eingesetzt wurde. Beim größeren Projekt „Unter den Eichen 7“ traten keine nennenswerten technischen Störungen an der BHKW- und PV-Anlage auf. Die insgesamt produzierte Wärmemenge entsprach der Planung. Aufgrund des höheren Stromverbrauchs der Kunden wurde ein größerer Anteil des eigenerzeugten Stroms in der Liegenschaft verbraucht und ein kleinerer ins Netz eingespeist.

Die Umsetzung der Anforderungen aus dem Strom- und Wärmepreisbremsengesetz führte zu einem erheblichen Mehraufwand in der Administration. Insgesamt war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend.

Aufgrund der beschriebenen Geschäftsverläufe wurde der prognostizierte Umsatz sowie das erwartete EBITDA insgesamt übertroffen. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung war der Geschäftsverlauf aus Sicht der Geschäftsführung zufriedenstellend.

b) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns

Der ABO Kraft & Wärme Konzern bilanziert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ein Eigenkapital i.H.v. TEUR 18.134 (Vorjahr TEUR 13.307). Hiervon entfallen TEUR 20.250 (Vorjahr TEUR 16.875) auf das gezeichnete Kapital, welches vollständig eingezahlt ist, TEUR 3.234 (Vorjahr TEUR 2.053) auf die Kapitalrücklage und TEUR 667 (Vorjahr TEUR 536) auf Gewinnrücklagen. Der Bilanzverlust, d.h. die summierten Anlaufverluste vorangegangener Geschäftsjahre, beträgt TEUR 6.016 (Vorjahr TEUR 6.156).

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 21.08.2020 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 6.750 zu erhöhen. 2020 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals i.H.v. TEUR 3.375 für eine Kapitalerhöhung genutzt. 2022 wurde das verbleibende Genehmigte Kapital genutzt und eine weitere Kapitalerhöhung i.H.v. TEUR 3.375 durchgeführt.

Darüber hinaus wurde am 9. Januar 2023 eine weitere Kapitalerhöhung um TEUR 5.670 durchgeführt. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig gezeichnet und einbezahlt. Der Ausgabepreis betrug 1,40 Euro, so dass sich das Grundkapital mit Eintragung ins Handelsregister vom 30.01.2023 um TEUR 4.050 auf TEUR 24.300 und die Kapitalrücklage um das Agio i.H.v. TEUR 1.624 erhöht hat. Grundlage dieser Kapitalerhöhung ist der Beschluss der Hauptversammlung am 20. August 2021 zur Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals durch Ausgabe von bis zu 5.063.000 Aktien (Genehmigtes Kapital 2021/I). Das Genehmigte Kapital 2021/I beträgt nach seiner teilweisen Inanspruchnahme im Januar 2023 noch TEUR 1.013.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15.07.2022 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14.07.2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.062.500,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2022/I).

Der ABO Kraft & Wärme Konzern hat Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. TEUR 5.212 (Vorjahr TEUR 6.391). Hiervon entfallen TEUR 3.703 (Vorjahr TEUR 4.511) auf langfristige Bankdarlehen und TEUR 1.509 (Vorjahr TEUR 1.880) auf Kontokorrentverbindlichkeiten, die sich auf eine Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Substraten bezieht. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag i.H.v. TEUR 840 (Vorjahr TEUR 3.211). Hiervon entfallen TEUR 722

(Vorjahr TEUR 2.936) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Das Anlagevermögen besteht aus Immateriellen Vermögensgegenständen i.H.v. TERU 162 (Vorjahr TEUR 154), Grundstücken, Technischen Anlagen und Maschinen, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Geleistete Anzahlungen i.H.v. TEUR 19.368 (Vorjahr TEUR 19.821). Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die Normalabschreibung des Anlagevermögens zurückzuführen. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten belaufen sich zum Jahresende 2022 auf TEUR 4.869 (Vorjahr TEUR 4.942). Die Technischen Anlagen und Maschinen haben einen Buchwert i.H.v. TEUR 13.463 (Vorjahr TEUR 13.498). Die Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau belaufen sich auf TEUR 534 (Vorjahr TEUR 896). 2022 wurden die Umbaumaßnahmen an der Abfallvergärungsanlage Zülpich mit Ausnahme weniger Restarbeiten abgeschlossen. Die dort im Vorjahr 2021 verbuchten Anlagen und Maschinen im Bau i.H.v. TEUR 834 haben sich zum Ende des Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 186 reduziert. Entsprechend haben sich die der Abfallvergärungsanlage Zülpich zugeordneten Technischen Anlagen erhöht und wirkten der Normalabschreibung entgegen.

Das Umlaufvermögen des ABO Kraft & Wärme Konzerns betrug zum Ende des Jahres 2022 TEUR 7.992 (Vorjahr TEUR 5.199). Es setzt sich zusammen aus den Vorräten i.H.v. TEUR 1.107 (Vorjahr TEUR 1.282), die im Wesentlichen in Silos der Biogasanlagen Ramstein und Hammelbüsch eingelagert sind, den Forderungen aus den Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen i.H.v. TEUR 2.639 (Vorjahr TEUR 1.652) sowie Bankguthaben i.H.v. TEUR 4.246 (Vorjahr TEUR 2.265). Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 579 (Vorjahr TEUR 647) enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen i.H.v. TEUR 217 (Vorjahr TEUR 349).

Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 beträgt TEUR 270 (Vorjahr Konzernjahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 1.389) Das entspricht der zur Hauptversammlung 2022 angepassten Planung.

Die Planung ist von einem positiven EBITDA im niedrigen siebenstelligen Bereich ausgegangen. Dies wurde mit TEUR 2.306 erreicht.

Der Umsatz beträgt TEUR 10.968 (Vorjahr TEUR 7.311) und hat somit die Planung eines niedrigen achtstelligen Betrags erfüllt. Im Konzern-Vorjahresvergleich wurde der Umsatz

um TEUR 3.657 gesteigert. Die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen haben sich um TEUR 2.288 erhöht. Die Kostensteigerung resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Personalaufwand nach der Übernahme des Dienstleisters für die technische und kaufmännische Betriebsführung. Die höheren Aufwendungen im Jahr 2022 konnten durch höhere Umsatzerlöse aus Zusatzerlösen der Stromeinspeisung sowie aus dem Verkauf von Treibhausgaszertifikaten und durch zusätzliche Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber konzernfremden Auftraggebern kompensiert werden.

Erlöse aus der Gas- und Stromeinspeisung, Einnahmen aus der Abfallannahme sowie Kosten für Substrate und der Personalaufwand für die im Zuge der Übernahme des Biogasbereichs der ABO Wind AG im ABO Kraft & Wärme Konzern integrierten Mitarbeiter*innen prägen maßgeblich die Ertragslage des ABO Kraft & Wärme Konzerns. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2022 TEUR 10.968 (Vorjahr TEUR 7.311); die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 9.287 (Vorjahr TEUR 7.263). Unter Berücksichtigung der Sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. TEUR 346 (Vorjahr TEUR 271) und der Anderen aktivierten Eigenleistungen für konzerninterne Planungsleistungen i.H.v. TEUR 211 (Vorjahr TEUR 0) sowie der Bestandsveränderung i.H.v. TEUR 69 (Vorjahr (TEUR 0) ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Abschreibung (EBITDA) i.H.v. TEUR 2.306 (Vorjahr (TEUR 319). Die Kennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA und Jahresergebnis für die einzelnen Betreibergesellschaften sind im Planvergleich wie folgt tabellarisch dargestellt:

Gesellschaft	Umsatzerlöse ¹⁾		EBITDA		Jahresergebnis ²⁾	
	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST
in TEUR						
Ettinghausen	2.250	2.537	1.033	1.176	374	470
Zülpich	1.977	1.954	195	405	-568	-530
Ramstein	4.350	4.374	1.049	1.405	514	812
Hammelbüsch	810	901	20	133	-54	23
Wiesbaden	195	215	51	81	23	38
Bioenergie	2.442	2.290	-231	-567	-258	-657
Konzernsummen ³⁾	12.109	11.232	2.103	2.291	310	371

Anmerkungen:

¹⁾ Im Konzern inkl. Bestandsveränderung und aktivierter Eigenleistung

²⁾ Im Konzern zwecks Vergleichs zur Planung Ergebnis vor Steuern

³⁾ Einzelne Positionen im Umsatz und Aufwand heben sich im Konzern gegeneinander auf. Die Summen aus den Einzelgesellschaften ist daher nicht gleich den Konzernzahlen.

Die **Biogasanlage Ramstein** erwirtschaftete 2022 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge von TEUR 4.486 (Vorjahr TEUR 3.600). Hier entfallen TEUR 3.134 (Vorjahr TEUR 2.525) auf Umsatzerlöse aus der Gaseinspeisung, TEUR 1.077 (Vorjahr TEUR 841) auf Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung, TEUR 162 (Vorjahr TEUR 137) auf Erlöse aus der Gärproduktabgabe, TEUR 112 (Vorjahr TEUR 97) auf Sonstige betriebliche Erträge. Dazu zählen im Wesentlichen periodenfremde Erträge i.H.v. TEUR 104 (Vorjahr TEUR 73).

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern von TEUR 3.081 (Vorjahr TEUR 3.455) gegenüber. Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 1.405 (Vorjahr TEUR 145). Die größte Aufwandsposition sind die Materialaufwendungen i.H.v. TEUR 1.861 (Vorjahr TEUR 2.071) und sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. TEUR 999 (Vorjahr TEUR 1.174). In der Biogasanlage Ramstein wurden Substrate im Wert von TEUR 1.319 (Vorjahr TEUR 1.580) eingesetzt. Die Strombezugskosten sind mit TEUR 339 gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr TEUR 429).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. TEUR 999 (Vorjahr TEUR 1.174) werden im Wesentlichen verursacht durch Wartung und Instandhaltung in Höhe von TEUR 291 (Vorjahr TEUR 444) und Ausgaben für die technische und kaufmännische Betriebsführung i.H.v. TEUR 260 (Vorjahr TEUR 163). In der Konzernbetrachtung stehen seit diesem Geschäftsjahr korrespondierende Umsatzerlöse in der konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaft gegenüber.

Die Umsatzerlöse haben den Planwert erreicht. Höhere Erlöse aus der Gas- und Stromeinspeisung konnten den niedrigeren Gasertrag aufgrund der schlechten Substratqualität kompensieren. Das EBITDA liegt um ca. TEUR 350 über Plan. Wesentliche Ursachen hierfür sind der niedrigere Materialaufwand aufgrund der schlechteren Substratqualität und geringere Strombezugskosten sowie niedrigere Wartungs- und Instandhaltungskosten.

Die **Abfallvergärungsanlage Ettinghausen** trug mit TEUR 2.557 (Vorjahr TEUR 1.837) zum Umsatz einschließlich der Sonstigen Erträge des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Hierin enthalten sind Umsätze aus der Stromeinspeisung i.H.v. TEUR 1.660 (Vorjahr TEUR 932) und aus der Annahme von Lebensmittelabfällen i.H.v. TEUR 860 (Vorjahr TEUR 847). Im Berichtsjahr sind Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. von TEUR 1.381 (Vorjahr TEUR 1.296) entstanden. Unter Berücksichtigung

der Sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 1.176 (Vorjahr TEUR 541).

Die Umsatzerlöse übertrafen aufgrund der hohen Strompreise die Planung um TEUR 287. Dem stehen höhere Ausgaben für Versicherung und die konzerninterne Betriebsführung gegenüber, so dass das EBITDA in der Summe um TEUR 143 über Plan liegt.

Das **Energie- und Wärme-Contracting** an den Standorten „Unter den Eichen 7“ in Wiesbaden und für eine Grundschule mit Kindertagesstätte in Wackernheim leisten einen Beitrag i.H.v. TEUR 244 (Vorjahr TEUR 216) zum Konzernumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge. Im Energie- und Wärme-Contracting entstanden Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 162 (Vorjahr TEUR 146). Es ergibt sich ein EBITDA von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 70).

Im Zuge der Analyse und Umsetzung der Energiebeschaffung aufgrund der Energiekrise und den daraus resultierten politischen Entwicklungen entstanden Mehrkosten im Rahmen der konzerninternen Betriebsführung. Dies trug im Wesentlichen zu den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen bei.

Um TEUR 20 höhere Umsatzerlöse aus Strom- und Wärmeverkauf an die Contracting-Kunden führten zu über Plan liegenden Umsatzerlöse in korrespondierender Höhe. Die vorgenannten höheren Umsatzerlöse sowie ein geringerer Materialaufwand für den Bezug von Rohstoffen führen zu einem um TEUR 30 über Plan liegenden EBITDA.

Der Jahresumsatz einschließlich der Sonstigen betrieblichen Erträge in der **Abfallvergärungsanlage in Zülpich** beträgt TEUR 2.017 (Vorjahr TEUR 1.177). Dieser wurde im Wesentlichen aus Erlösen aus der Abfallannahme und Stromeinspeisung generiert – zusammen TEUR 1.647 (Vorjahr (TEUR 829).

Die Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern betragen TEUR 1.612 (Vorjahr (TEUR 1.368). Es ergibt sich ein EBITDA i.H.v. TEUR 405 (Vorjahr TEUR -192).

Die größte Aufwandsposition sind mit TEUR 1.226 (Vorjahr TEUR 936) die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die konzerninterne Betriebsführung mit TEUR 197 (Vorjahr TEUR 171), die Pachtzahlungen für die angemietete Annahme- und Aufbereitungshalle mit TEUR 196 (Vorjahr TEUR 176), Wartung und Instandhaltung mit TEUR 336 (Vorjahr TEUR 171) sowie die Gärproduktabgabe i.H.v. TEUR 150 (Vorjahr TEUR 105) sind die wesentlichen Einzelpositionen der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Es wurden die geplanten Umsatzerlöse erzielt. Der im Großraum Köln regional stark umkämpfte Markt für Lebensmittelabfälle sowie der von Abfalllieferanten weitergegebene

Preisdruck führte zu unter Plan liegenden Erlösen aus der Lebensmittelabfallannahme. Dies wurde durch höhere Vergütung des eingespeisten Stroms kompensiert. Das geplante EBITDA wurde um TEUR 210 übertroffen, da im Wesentlichen die Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung niedriger als geplant ausfielen.

Der oben beschriebene, nach Behebung eines Druckproblems in den Gasrohren im Vergleich zum Vorjahr positivere Geschäftsverlauf der **Biogasanlage Hammelbüsch** führte zu einer weiteren Steigerung der Umsatzerlöse einschließlich Sonstiger betrieblicher Erträge auf TEUR 958 (Vorjahr TEUR 753), der sich im Wesentlichen aus den Erlösen aus der Stromeinspeisung (TEUR 830, Vorjahr TEUR 663) ergibt.

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 825 (Vorjahr (TEUR 756) gegenüber, so dass sich ein EBITDA von TEUR 133 (Vorjahr (TEUR -2) ergibt. Die wesentliche Position der Aufwendungen ist der Materialeinsatz mit TEUR 452 (Vorjahr TEUR 420). Die weiteren Aufwendungen ergeben sich aus den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, deren beiden größten Einzelpositionen wie im Vorjahr die Kosten für die konzerninterne Betriebsführung (TEUR 66, Vorjahr TEUR 64) sowie Wartung und Instandhaltung (TEUR 75, Vorjahr TEUR 72) sind.

Im Wesentlichen führen die um TEUR 83 den Plan überschreitenden Umsatzerlöse aus der Stromeinspeisung zum überplanmäßigen EBITDA.

Die ABO Kraft & Wärme **Bioenergie GmbH** trug mit einem aus konzernexternen Service-Dienstleistungen generierten Umsatz i.H.v. TEUR 672 zum Umsatz des ABO Kraft & Wärme Konzerns bei. Im Vorjahr waren die Erlöse aus Dienstleistungen im Konzern der ABO Wind AG zu konsolidieren. Der Gesamtumsatz einschließlich der Sonstigen Erlöse und Bestandsveränderungen betrug im Geschäftsjahr 2022 TEUR 2.359 (Vorjahr TEUR 1.688).

Dem Ertrag stehen Aufwendungen ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern i.H.v. TEUR 3.044 gegenüber, sodass sich ein EBITDA von TEUR -567 ergibt. Die größte Aufwandsposition sind die Personalkosten für die zu Beginn von 2022 übernommenen Mitarbeiter*innen des Bioenergieteams der ABO Wind AG i.H.v. TEUR 2.237.

Geplant war ein negatives EBITDA im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich.

c) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ABO Kraft & Wärme AG

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 24.383 (Vorjahr TEUR 19.603). Hiervon entfallen auf das gezeichnete Kapital TEUR 20.250 (Vorjahr TEUR 16.875), TEUR 3.234 (Vorjahr TEUR 2.053) auf die Kapitalrücklage, TEUR 675 (Vorjahr TEUR 544) auf die Gewinnrücklagen und TEUR 224 (Vorjahr TEUR 131) auf den Bilanzgewinn.

2022 wurde aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 21.08.2020 eine Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 3.375 durchgeführt. Am 05. April erfolgte die Eintragung ins Handelsregister. Das gezeichnete Kapital beträgt am 31.12.2022 TEUR 20.250 (Vorjahr TEUR 16.875). Die Hauptversammlung am 15. Juli 2022 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals in Höhe von TEUR 5.063 beschlossen (Genehmigtes Kapital 2022/I).

Die ABO Kraft & Wärme AG bilanziert zum Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten betragen TEUR 2.695 (Vorjahr 1.910).

Das Anlagevermögen i.H.v. TEUR 18.512 (Vorjahr TEUR 15.492) besteht vollständig aus Finanzanlagen. Die Höhe der Kommanditeinlagen in die Betreibergesellschaften und die Komplementärgesellschaft betragen TEUR 659 (Vorjahr TEUR 515).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen TEUR 17.853 (Vorjahr TEUR 14.977) und beinhalten langfristige Darlehen an Betreibergesellschaften. Diese finanzierten wie im Vorjahr die Investitionen in Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen der Betreibergesellschaften. Die Abrechnung der Restarbeiten aus dem Umbau der Abfallvergärungsanlage Zülpich sowie die Planungsarbeiten zum Umbau der Biogasanlage Hammelbüsch erhöhten die Ausleihungen an verbundene Unternehmen auf TEUR 17.853 (Vorjahr TEUR 14.977).

Das Umlaufvermögen beträgt TEUR 8.613 (Vorjahr (TEUR 6.040), im Wesentlichen bestehend aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 6.247 (Vorjahr TEUR 5.355) und dem Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. TEUR 2.366 (Vorjahr TEUR 674). Die Erhöhung des Guthabens liegt darin begründet, dass nach erfolgter Kapitalerhöhung im März 2022 Bankguthaben für den Erwerb eines weiteren Projektes vorgesehen war. Im Laufe des Jahres 2022 kam es zu keinem Kaufabschluss. Die

Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Vorjahresvergleich in der Summe gestiegen, was im Wesentlichen im Kapitalbedarf für die Anlauffinanzierung des konzerneigenen Dienstleisters begründet liegt.

Erträge für das Geschäftsjahr wurden insbesondere aus Ausleihungen des Finanzvermögens i.H.v. TEUR 420 (Vorjahr TEUR 347) und aus Zinserträgen i.H.v. TEUR 161 (Vorjahr TEUR 114) erzielt. Darüber hinaus wurden Erträge aus Beteiligungen in geringem Umfang erzielt. Sie betragen TEUR 38 (Vorjahr TEUR 29). Dem gegenüber stehen Personalaufwendungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. insgesamt TEUR 264 (Vorjahr TEUR 257), deren größte Positionen die Abrechnung des nun in diesem Jahr erstmals konzerninternen Geschäftsbesorgungsvertrags i.H.v. TEUR 143 (Vorjahr TEUR 125) ist.

Der Jahresüberschuss stieg auf TEUR 224 (Vorjahr TEUR 131). Das Ziel eines niedrigen sechsstelligen Jahresgewinns wurde erreicht.

IV. Prognosebericht

a) Konzern-Prognosebericht

Die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Abfallvergärungsanlage **Zülpich** sind vollständig abgeschlossen.

Der Wettbewerb um Lebensmittelabfälle in der Region rund um die Abfallvergärungsanlage ist groß. Hohe Strompreise haben den Druck auf die Abfallpreise zusätzlich erhöht. Im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen wird die Abfallvergärungsanlage den Abfalllieferanten bei der Akquise energiereicher Lebensmittelabfallmengen künftig preislich stärker entgegenkommen. Denn Ziel ist es, 2023 ausreichend energiereiche Mengen für die kontinuierliche Beschickung der Gasaufbereitungs- und Gaseinspeiseanlage des regionalen Stadtwerks anzunehmen und soweit möglich vertraglich zu sichern.

Wir planen 2023 mit einem Jahres-Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich. Wir erwarten aufgrund der beschriebenen Substratsituation ein EBITDA im niedrigen sechsstelligen Bereich.

Im Februar 2023 wurden die letzten einsiliierten Substratvorräte der Biogasanlage **Hammelbüsch** verfüttert und anschließend die Biogasanlage heruntergefahren und der Betrieb eingestellt. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung erfolgt der Rückbau der Biogasanlage. In der Sitzung vom 19. Mai 2022 hat sich der Aufsichtsrat grundsätzlich für den Umbau der Biogasanlage zu einer Abfallvergärungsanlage ausgesprochen und die Zustimmung für vorbereitende Maßnahmen erteilt. Im Januar 2023 wurde ein Genehmigungsantrag nach BImSchG eingereicht. Die Genehmigung wird für das 3. Quartal 2023 erwartet. Anschließend soll – sofern der Aufsichtsrat zustimmt – der Neubau beginnen.

Die Umsatzerlöse 2023 liegen im niedrigen sechsstelligen Bereich. Da die Fütterung zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits eingestellt ist, werden keine weiteren Umsatzerlöse erzielt. Wir erwarten ein negatives EBITDA im niedrigen sechsstelligen Bereich.

Bis zur kommenden Gras- und Maisernte ist in der **Biogasanlage Ramstein** weiterhin mit relativ niedrigen spezifischen Gasausbeuten pro Tonne Inputmaterial zu rechnen. Aufgrund einer gesetzlichen Regelung ist es jedoch möglich, vorrübergehend die in der Betriebsgenehmigung limitierten Fütterungsmengen zu überschreiten. Diese vorrübergehende Erlaubnis liegt vor und wird genutzt für den Einsatz zusätzlicher Mengen an Wirtschaftsdünger. Dies ermöglicht es, von lukrativen Zusatzerlösen aus dem Verkauf von Treibhausgasminderungszertifikaten zu profitieren.

Im März und April 2023 erfolgte eine Reinigung von mehreren Gärbehältern. Dies führte vorrübergehend zu einer reduzierten Gaserzeugung. Die Substratversorgung ist für das Erntejahr 2023/2024 vertraglich voll gesichert.

Für 2023 rechnen wir mit einem niedrigen bis mittleren siebenstelligen Umsatzerlös und einem hohen sechsstelligen bis niedrigen siebenstelligen EBITDA.

In der **Ettinghausener** Anlage erfolgten im März und April 2023 umfangreiche Reinigungsarbeiten des Hochfermenters. Dies führt zu geringeren Umsatzerlösen. Da die Gärstrecke nicht gefüttert werden konnte, wurden nur geringfügige Gasmengen produziert. Allerdings wird der Entpackungs- und Aufbereitungsbetrieb weitergeführt und das Material anschließend zur Anlage nach Zülpich geliefert, sodass das Gaspotential dort verwertet werden kann. Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten erwarten wir einen planmäßigen und regulären Betrieb. Während der Erstellung dieses Prognoseberichts wird eine 110-kWp-Aufdach-Photovoltaikanlage installiert. Hiermit soll die Eigenstromversorgung, die bisher ausschließlich durch das im Blockheizkraftwerk eigengenutzte Biogas sichergestellt wurde, auf eine weitere erneuerbare Energiequelle

erweitert werden. Somit kann die Stromeinspeisemenge in entsprechender Menge erhöht werden und die Wirtschaftlichkeit verbessert werden. Wir planen mit einem Umsatzerlös im niedrigen siebenstelligen Bereich. Ein EBITDA im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich sollte erzielbar sein.

Für das **Contracting** an den Standorten Wiesbaden und Wackernheim erwarten wir einen Geschäftsverlauf ohne nennenswerte Vorkommnisse. Die Bedingungen auf den Energiemärkten haben sich durch den Ukrainekrieg und die daraus resultierenden veränderten Gegebenheiten beim Gasbezug seit dem Frühjahr 2022 deutlich geändert. Sowohl am Strom- wie auch am Gasmarkt sind die Preise auf das Mehrfache gestiegen. Die hohen Beschaffungspreise werden im Rahmen eines Vertragsnachtrags bzw. auf Basis einer Mitteilung über einseitige Preisanpassung an die Kunden weitergegeben. Demzufolge dürfte sich für 2023 ein Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren fünfstelligen Bereich einstellen.

Zusammenfassend erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 im ABO Kraft & Wärme Konzern einen Umsatz im hohen siebenstelligen Bereich und ein EBITDA im mittleren sechsstelligen Bereich. Unserer Planung zufolge ist für das Jahr 2023 ein negatives Jahresergebnis im mittleren bis hohen sechsstelligen Bereich zu erwarten. In den Folgejahren erwarten wir im Wesentlichen aufgrund verbesserter Substratverfügbarkeit Jahresüberschüsse im mittleren bis hohen sechsstelligen Bereich.

b) Prognosebericht der ABO Kraft & Wärme AG

Wie in den Vorjahren ist die Erwartung an den Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG im Geschäftsjahr 2023 an den Erfolg der operativ tätigen Tochtergesellschaften geknüpft. Wir erwarten eine Steigerung der Erträge aus Ausleihung im niedrigen bis mittleren fünfstelligen Bereich. Die Mittel aus der im Januar 2023 durchgeführten Kapitalerhöhung sollen für Investitionsmaßnahmen in den Betreibergesellschaften sowie für den Erwerb neuer Projekte eingesetzt werden. Dies führt unserer Planung zufolge zur vorgenannten Steigerung der Erlöse aus Ausleihungen. Erträge aus Kommanditanteilen erwarten wir für 2023 nur im geringen Umfang. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der wirtschaftliche Erfolg in den Tochtergesellschaften in den Folgejahren zunehmend einstellen wird.

Zusammenfassend planen wir mit Erträgen aus Beteiligungen, aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und aus Zinserträgen im mittleren sechsstelligen Bereich und mit Aufwendungen im niedrigen sechsstelligen Bereich. Das EBITDA wird unserer Planung zufolge ebenfalls im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich liegen. Aufgrund der

Zinszahlungen aus dem Nachrangdarlehen ist mit einem niedrigen sechsstelligen Jahresergebnis zu rechnen.

Wir rechnen damit, dass einzelne Betreibergesellschaften die an sie gegebenen kurzfristigen Betriebsmitteldarlehen 2023 zumindest teilweise zurückführen. Mit diesen Mitteln kann die ABO Kraft & Wärme AG weitere Maßnahmen in Projekte finanzieren.

V. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Gleichzeitig bestehen oder ergeben sich aus dem unternehmerischen Handeln Chancen, die die Plan- und Zielerreichung unterstützen. Sie können auch zu einer Übererfüllung des Plans führen. Nachfolgend sind die wesentlichen Chancen und Risiken dargestellt.

Verfügbarkeit und Preise von Rohstoffen / Substraten

Ein wesentliches Risiko bei der Strom-, Gas- und Wärmeproduktion in Abfallvergärungs- oder Biogasanlagen besteht hinsichtlich der Verfügbarkeit von Substraten (Menge und Qualität).

Biogasanlagen

Biogasanlagen hängen von der Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen wie Getreide und Mais sowie von Wirtschaftsdünger wie Rindergülle, Schweine- oder Pferdemist ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Landwirten bzw. Viehbetrieben und Pferdehöfen stellen eine solide Versorgungsbasis dar – auch bei marktüblich kurzfristig laufenden Lieferverträgen. Das Versorgungsrisiko kann auch durch eine breite Mischung geeigneter Substratarten reduziert werden. Wenn mehr Substratarten in Frage kommen, wächst die Zahl potenzieller Zulieferer. Gleichmaßen erhöht sich der Wettbewerb unter den Zulieferern, was das Preisrisiko verringert. Bedingt durch die in diesem Bereich übliche Kurzfristigkeit der Verträge verbleibt gleichwohl ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit. Kriege zeigen die Anfälligkeit von Weltmarktpreisen. So ist zu Beginn des Ukraine-Kriegs der Getreidepreis von zuvor 130 bis 160 Euro je Tonne zeitweise auf über 600 Euro je Tonne gestiegen. Eine starke Abhängigkeit von Just-in-Time-Lieferungen für nachwachsende Rohstoffe birgt ein erhebliches Kostenrisiko. Mittel- bis langfristige Lieferverträge mit Landwirten, vor der

Aussaat vereinbarte kurzfristige Verträge sowie langjährige Geschäftsbeziehungen reduzieren den Bedarf an Just-in-Time-Lieferungen und somit die Auswirkungen kurzfristiger Preisänderungen. Kurzfristig laufende Lieferverträge, besonders solche mit jährlichen Preisanpassungen, beinhalten ein Inflationsrisiko.

Die Versorgungssicherheit der **nachwachsenden Rohstoffe** kann durch Klima- und Witterungseinflüsse beeinträchtigt werden. Zunehmende Trockenheit und ein dadurch sinkender Ernte-Ertrag pro Hektar herkömmlicher Pflanzen können das Angebot verknappen. Das würde zu steigenden Preisen führen. Hohe Niederschlagsmengen reduzieren den organischen Anteil des Substrats und damit den Gasertrag pro Tonne. Diese geringere Qualität wird zwar bei der Preisgestaltung der Lieferverträge berücksichtigt. Um die geplante Gasmenge zu erreichen, können jedoch zusätzliche, auf dem Spotmarkt zu beziehende und damit relativ teure Substratmengen erforderlich sein. Fortschrittliche bzw. alternative nachwachsende Rohstoffe können jedoch Chancen bieten, um die Versorgung mit Substraten auf eine breitere Basis zu stellen und Risiken aus der Klimaveränderung abzufangen. Bisher haben sich jedoch noch keine Alternativen etabliert, die ausschließlich als Substrat und nicht als Lebens- und / oder Futtermittel eingesetzt werden können.

Die unter dem Begriff **Wirtschaftsdünger** zusammengefassten Mist- und Güllearten unterschiedlichster Nutztiere unterliegen überwiegend einem Mengenrisiko. Das Risiko für Qualitätsschwankungen ist hier deutlich geringer. Die verfügbare Menge hängt von den landwirtschaftlichen Strukturen und dem regionalen Viehbestand ab. Gute und langjährige Geschäftsbeziehungen zu regional ansässigen Viehbetrieben sichern eine stabile Versorgung der Biogasanlagen mit Wirtschaftsdünger. Üblicherweise wird mit Viehbetrieben vereinbart, dass sie im Gegenzug zur Gülle- und Mistlieferung hochwertige Gärprodukte erhalten. Somit werden die Lieferanten an die Biogasanlage gebunden und es entsteht über eine Identifikation mit der belieferten Biogasanlage ein Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnis. Das Risiko, dass ein Lieferant mit einem großen Mengenanteil teilweise oder vollständig ausfällt – z.B. durch Umstellung auf Biobetrieb oder Betriebsaufgabe -, kann durch langjährige Geschäftsbeziehungen zu mehreren anderen Viehbetrieben reduziert werden.

Die Zertifizierung von Biogasanlagen entsprechend der RED-II-Vorgaben begünstigt den Einsatz von Wirtschaftsdünger, wodurch Mehrerlöse generiert werden. Landwirte, die diesen Zusammenhang erkennen, dürften über kurz oder lang den Preis für Wirtschaftsdünger erhöhen. Durch die gesetzliche Förderung des Wirtschaftsdüngers bei Verwendung im Verkehrssektor ergeben sich Chancen zu Mehrerlösen für das in das

Gasnetz eingespeiste Biogas. Die Umstellung zu einem höheren Anteil von Wirtschaftsdünger reduziert gleichzeitig das klima- und witterungsbedingte Mengenrisiko.

Gemäß unserer Planung sind nach dem aktuellen Stand die für die Anlage in Ramstein benötigten Substrate für 2023 vollständig und für 2024 nahezu vollständig vertraglich gesichert. Aufgrund des weiterhin starken Lieferinteresses von Landwirten, auch für Wirtschaftsdünger, rechnen wir daher auch für die nächsten Jahre damit, dass die Anlage ausreichend mit Substraten versorgt ist und planmäßig betrieben werden kann.

Die Biogasanlage Hammelbüsch wurde aufgrund des geplanten Umbaus zur Abfallvergärungsanlage nur noch bis Ende Februar 2023 mit Substraten versorgt. Anschließend wurde sie außer Betrieb genommen.

Abfallvergärungsanlagen

Abfallvergärungsanlagen unterliegen dem Verfügbarkeits- und Preisrisiko auf dem Lebensmittelabfallmarkt.

Ähnlich wie bei Biogasanlagen reduziert sich das Verfügbarkeitsrisiko, wenn mehr Stoffströme (Substratarten) in Frage kommen. Die Zahl potenzieller Zulieferer wächst, wodurch sich der Wettbewerb unter den Zulieferern erhöht und sich das Preisrisiko verringert. Lieferverträge sind – sofern sie überhaupt vereinbart werden - ebenfalls üblicherweise mit einer kurzen Laufzeit abgeschlossen, wodurch ein Preisänderungsrisiko über die Projektlaufzeit verbleibt. Gleichzeitig bieten jedoch Verträge mit kurzer Laufzeit die Chance eines Markteintritts neuer Anlagen wie z.B. für die Abfallvergärungsanlage Zülpich oder die Anlage Hammelbüsch, die zu einer Abfallvergärungsanlage umgebaut werden soll. Damit die neuen Anlagen sich bei den Entsorgungsbetrieben etablieren können, kann die Annahme von Lebensmittelabfälle für kurze Dauer für Preise unter Marktniveau angeboten werden, bevor sie dann auf Marktniveau angehoben werden.

Chancen bestehen in der Annahme von Abfallmengen aus Probenrückstellungen und Fehlproduktionen der Lebensmittelindustrie. Bei geeigneten Lagerungsmöglichkeiten können eventuelle kurzfristige Lieferausfälle der Vertragspartner kompensiert und Zusatzerlöse erzielt werden. Mittlerweile bestehen bei den beiden Anlagen in Ettinghausen und Zülpich Lagerungsmöglichkeiten, so dass bereits erfolgreiche Verhandlungen mit Lebensmittelproduzenten geführt werden konnten. Mit dem Umbau der Biogasanlage Hammelbüsch in eine Abfallvergärungsanlage erhoffen wir uns, weitere Regionen zu erschließen und so einen Austausch zwischen den Abfallvergärungsanlagen

im ABO Kraft & Wärme-Konzern zu ermöglichen. Verfügbare Mengen oberhalb der Verarbeitungskapazität in einer Region kann so die Versorgungslücke in einer anderen Region ausgleichen (interne Stoffstrombörse). Bereits vor Beginn des Umbaus der Anlage Hammelbüsch haben wir uns zusammen mit einem Sammel- und Logistikunternehmen an einer Ausschreibung für Abfallmengen beteiligt, die künftig in die Abfallvergärungsanlage Hammelbüsch geliefert werden sollen. Aktuell werden die Mengen noch umgeleitet.

Die Corona-Pandemie hat die Abhängigkeit des Lebensmittel-Abfallmarktes von Veränderungen der allgemeinen Lebensgewohnheiten gezeigt. Während der Pandemie verhängte Lockdowns führten zu Einschränkungen und Schließungen von Restaurants und Kantinen. Veranstaltungen wie Messen, Konzerte, Konferenzen fanden nicht statt. Es wurde kein Catering angeboten, die Lebensmittelabfallmengen sanken. ABO Kraft & Wärme hat keinen Zugang zu den in Privathaushalten entstehenden organischen Abfällen (Biotonne), da diese eine andere Logistik benötigen und zudem öffentlich ausgeschrieben werden. Daher können Rückgänge beim Abfallaufkommen aus Restaurations- und Hotellerie-Betrieben nicht vollständig kompensiert werden.

Die fortschreitende Immunisierung der Bevölkerung sowie der politische Wille, Einschränkungen des öffentlichen Lebens in dem Maße der Jahre 2020 und 2021 nach Möglichkeit zu vermeiden, reduziert unserer Ansicht nach bedeutend das Verfügbarkeitsrisiko aufgrund von Sicherheitsvorkehrungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass Viren weitere Pandemien auslösen mit ähnlichen oder noch gravierenderen Auswirkungen auf das öffentliche Leben.

Bei der zur Abfallvergärungsanlage umzubauenden Anlage Hammelbüsch ist Platz vorgesehen für die Annahme von Mülltonnen. Somit besteht die Chance, den Markt für Lebensmittelabfälle aus Privathaushalten zu erschließen und so den Betrieb krisenfester aufzustellen.

Marktchancen und -risiken

Die Biogas- und Abfallvergärungsanlagen sind aktiv auf verschiedenen Märkten, deren Chancen und Risiken im Folgenden beleuchtet werden.

Strommarkt

Angebot und Nachfrage bestimmen den Strompreis an der Börse. Der von Biogas- und Abfallvergärungsanlagen erzeugte und eingespeiste Strom wird jedoch grundsätzlich auf Basis der im EEG festgesetzten Sätzen vergütet, die in der Vergangenheit deutlich über dem Marktpreis lagen. In Folge des Ukraine-Kriegs lagen 2022 die Börsenpreise erstmals zum Teil deutlich oberhalb der EEG-Vergütungssätze. Es besteht das Risiko, dass die Energiepreise wieder unter das Niveau der EEG-Vergütungen sinkt. Der ABO Kraft & Wärme-Konzern hätte dann keine zusätzlichen Einnahmen wie im Jahr 2022. Der Vorstand hält einen deutlichen Rückgang der Energiepreise im Vergleich zu 2022 sogar für das wahrscheinliche Szenario und rechnet mit entsprechenden Einnahmerückgängen. Sollte sich das Szenario der Energiepreiserückgänge nicht einstellen, so eröffnen sich Chancen für weiterhin zum Teil hohe Zusatzerlöse. Hiervon dürfte vor allem die Abfallvergärungsanlage Ettinghausen profitieren, die auf die Verstromung von Gas aus Lebensmittelabfällen keine hohe EEG-Stromeinspeisevergütung erhält.

Gasmarkt und Markt für Treibhausgaszertifikate

Auf dem Gasmarkt verhält es sich ähnlich. Einerseits entsteht der Gaspreis durch Angebot und Nachfrage, andererseits wird das in das Erdgasnetz eingespeiste Biomethan von Gashändlern abgenommen, die die Mengen an Heizkraftwerke zur Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung abgeben. Der Gaspreis richtet sich nach den Fördersätzen für Strom aus erneuerbaren Energien. Auf lange Sicht werden die vorteilhaften EEG-Vergütungssätze an Bedeutung verlieren und der am Gasmarkt durch Angebot und Nachfrage entstandene Preis an Bedeutung gewinnen.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der in diesem Zusammenhang deutlich gewordenen geopolitischen Abhängigkeit ist damit zu rechnen, dass die Substitution von aus dem Ausland bezogenen Erdgas durch vor Ort in das deutsche Erdgasnetz direkt eingespeiste Biogas (Biomethan) an Bedeutung gewinnen wird. Bei steigender Nachfrage nach in Deutschland vor Ort erzeugtem Biogas ist mit steigenden Vergütungspreisen zu rechnen. Kurz- bis mittelfristige Gaseinspeiseverträge bieten die Chance, von steigenden Vergütungen zu profitieren. Der in Ramstein abgeschlossene Gaseinspeisevertrag hat eine mittelfristige Vertragslaufzeit. Die Anlagen in Ramstein und in Zülpich verfügen über einen Gasnetzanschluss. Die technischen und zum Teil auch die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an der Entwicklung in diesem Marktsegment sind somit gegeben.

Ein weiterer Einflussfaktor auf den Gaspreis stellt das mit dem Biomethan verbundene Treibhausgasminderungspotenzial dar. Gas, das aus Rohstoffen mit einem hohen Treibhausgasminderungspotenzial wie z.B. Gülle und Mist sowie biogener Abfall gewonnen wird, ist als fortschrittlicher Kraftstoff klassifiziert und kann so z.B. als Flüssiggas (LNG) im Verkehrssektor eingesetzt werden und so herkömmliche Kraftstoffe ersetzen. Die Mineralölkonzerne können auf diesem Wege ihre gesetzliche Pflicht zur Reduzierung des Kohlenstoffdioxidausstoßes erfüllen. Je größer das Treibhausgasminderungspotenzial des erzeugten Gases, desto höher der Preis für das Biomethan. Derzeit sind die Förderungen dieser hochwertigen und fortschrittlichen Kraftstoffe hoch. In Diskussionen in Fachkreisen zeigt sich, dass Biogas ein großes Potential birgt für einen positiven Beitrag auf dem Weg zur CO₂-Neutralität im Verkehrssektor. Vorteilhaft ist, dass zum einen auf der Erzeugerseite, also den Biogasanlagen, etablierte Technologien verfügbar sind. Zum anderen trifft dies auch auf die Verwertungsseite zu. Zu nennen sind hier z.B. der Einsatz von Gas als komprimiertes oder verflüssigtes Gas im Schwerlastverkehr.

Dieser Zusammenhang wird mittlerweile von der Politik ebenfalls erkannt. In der Folge wird die Verlängerung zeitlich begrenzter Förderungen wahrscheinlicher. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass die Nachfrage nach diesen fortschrittlichen Kraftstoffen steigen wird. Mit der Umsetzung der Europäischen Richtlinie RED-II wird der Verkehrssektor zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verpflichtet. Während für Kraftstoffe aktuell eine Minderungspflicht um 6% besteht, soll diese bis 2030 auf 22% steigen. Die Zertifizierung des durch die Biogaserzeugung generierten Treibhausgasminderungspotenzials und die Vermarktung der Zertifikate im Verkehrssektor stellen eine Chance dar, Zusatzerlöse zu erzielen.

Zwar ist die Prognose des zu erzielenden Gaspreises über die gesamte Projektlaufzeit mit Unsicherheit behaftet. Derzeit aber scheinen die Chancen auf weiter steigende Zusatzerlöse aus der Vermarktung von Treibhausgaszertifikaten zu überwiegen.

Energieversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

Im Zusammenhang mit dem Energie-Contracting der ABO Kraft & Wärme ist die allgemeine Preisentwicklung für konventionelle Wärme- und Stromversorgung von Wohn- und Gewerbeimmobilien von Bedeutung. Die Energieversorgungskonzepte der ABO Kraft & Wärme, die Wohn- und Gewerbeimmobilien mittels kleinerer Blockheizkraftwerke effizient und klimafreundlich mit Wärme und Strom versorgen, konkurrieren mit Energiekonzepten aus konventionellen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die

allgemeine Preisentwicklung für die konventionelle Wärme- und Stromversorgung bestimmt die Wirtschaftlichkeit der Energiekonzepte auf Basis erneuerbarer Energien. Günstiges Erdgas in Verbindung mit etablierter Strom- und Wärmeerzeugungstechnik verschaffte konventioneller Energieversorgung bislang wirtschaftliche Vorteile gegenüber dem Einsatz erneuerbarer Energien. Die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Gasverfügbarkeit und -preise sowie die Klimaziele der Bundesregierung eröffnen eine Chance für die Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien und damit für den Ausbau dieses Geschäftsbereichs der ABO Kraft & Wärme. Finanzielle Förderungen für geeignete Technologien wie z.B. Wärmepumpen und günstigere Energie aus erneuerbaren Quellen können die Energieversorgung aus erneuerbaren Energien wirtschaftlicher machen im Vergleich zur konventionellen Energieversorgung.

Baustoff- und Industriegütermarkt

Der Markt für Baustoffe und Industriegüter ist bedeutsam für die ABO Kraft & Wärme, da der Konzern plant, durch den Zukauf von Bestandsanlagen zu wachsen. Bestandsanlagen erfordern in der Regel Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

Der Markt für Baustoffe hängt von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland ab. Steigen die Löhne und Materialkosten für Rohstoffe und Baumaterialien, erhöhen sich die Baukosten. Sinken die Bauzinsen, wird Immobilienbesitz attraktiver und die Bautätigkeiten steigen. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Baumaterial. Höhere Baukosten führen zu höheren Investitionen, was einen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hat. Ähnlich verhält es sich mit dem Markt der Industriegüter. Eine positive Konjunktorentwicklung führt zu steigenden Investitionen und damit zu steigender Nachfrage nach Industriegütern z.B. aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Die Anschaffungskosten für Pumpen, Rührwerke, Blockheizkraftwerke, Fütterungssysteme etc. steigen und erhöhen so die Umbaukosten nach einem Erwerb von Biogasanlagen.

Geschickte Verhandlungen oder die Ausnutzung saisonaler Schwankungen in der Nachfrage nach Baustoffen und Industriegütern können das Risiko steigender Preise zum Teil mildern.

Politische Rahmenbedingungen

Die Vergütung der Biogasanlagen aus der Stromeinspeisung und aus der Gaseinspeisung beruhen auf den im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) geregelten Vergütungssätzen sowie von Richtlinien und Gesetzen zur Minderung von Treibhausgasemissionen auf Ebene der Europäischen Union oder der Bundesrepublik Deutschland. Änderungen im

Förderungsregime der Gas- und Stromerzeugung aus Biomasse wirken sich auf die Ertragslage der Betreibergesellschaften und damit auf den wirtschaftlichen Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG aus.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass politische Veränderungen die Ertragslage von Biogasanlagen beeinflussen können. So hat die Bundesregierung bis zum Anfang der 2010er-Jahre die Erzeugung von Strom und Gas aus Biomasse gefördert. Zwischenzeitlich führte die sogenannte „Teller-Tank-Diskussion“ dazu, dass andere Energieträger wie Wind und Photovoltaik bevorzugt gefördert wurden und Biogasanlagen politisch eher ein Schattendasein führten. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass sich die gesellschaftlichen Ansichten und/oder die Programmatik der Parteien sowie die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag verändern. Das könnte zu einer Verschlechterung der Bedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Allgemeinen und Bioenergie im Besonderen führen. Sollte der Klimaschutz kein Ziel des politischen Handelns mehr sein, besteht das Risiko, dass dem Geschäftsmodell der ABO Kraft und Wärme das Fundament entzogen wird.

Mit Ausnahme der AfD messen jedoch alle im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien dem Klimaschutz und der stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien große Bedeutung zu. Aufgrund dieser aktuellen politischen Mehrheitsverhältnisse und der Programmatik der politischen Parteien erwarten wir eine weiterhin positive politische Entwicklung.

Zukünftige Änderungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung während der Gesamtlaufzeit können zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten mit sich bringen, so dass Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch eine Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität der Betreibergesellschaft erforderlich werden.

Finanzielle Risiken

Die ABO Kraft & Wärme AG ist durch Eigenkapital und zu einem kleinen Teil durch ein festverzinsliches, eigenkapitalersetzendes Nachrangdarlehen finanziert. Ein Risiko aus der Abhängigkeit von Fremdfinanzierungspartnern besteht auf der Ebene der Muttergesellschaft daher nicht. Zwei der fünf Betreibergesellschaften sind über Bankdarlehen zum Teil refinanziert. Die Zinszahlungen sind bis zum Ende der Kreditlaufzeit fest vereinbart. Ein Zinsänderungsrisiko besteht diesbezüglich nicht.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht jedoch im Hinblick auf die Finanzierung der Substratbestände. Die nachwachsenden Rohstoffe werden zum Erntezeitpunkt in großen Mengen von Landwirten bezogen und eingelagert. Um die Landwirte bei Anlieferung umgehend bezahlen zu können, besteht eine Bank-Finanzierungslinie, die mit einem variablen Zinssatz finanziert ist. Steigende Kurzfrist-Zinssätze erhöhen die Zinsausgaben und stellen somit ein finanzielles Risiko dar.

Das Ziel der ABO Kraft & Wärme ist es, durch den Ankauf von Biogasprojekten zu wachsen. Ein Teil des benötigten Kapitals soll durch Bankdarlehen finanziert werden. Der Zinssatz zum jeweiligen zukünftigen Finanzierungsabschluss ist heute noch nicht bekannt. Höhere Zinssätze beeinflussen somit die Wirtschaftlichkeit negativ und stellen somit ein Risiko für die Finanzierbarkeit der Projekte dar.

Die geschäftlichen Aktivitäten der ABO Kraft & Wärme AG beschränken sich auf das Halten und Verwalten ihrer Tochtergesellschaften. Der wirtschaftliche Erfolg der ABO Kraft & Wärme AG und des Konzerns hängt damit maßgeblich von der Vermögens- und Ertragslage sowie vom wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs der Biogas- und Abfallvergärungsanlagen ab. Bei diesen besteht das Risiko, dass statt der eingestellten positiven eine negative Wertentwicklung eintritt, oder dass es zu erheblichen Verzögerungen bei den Projektrealisierungen und den erwarteten Gewinnen kommt.

Personen- und Personalrisiko

Die Familien Ahn und Bockholt sind Hauptaktionäre mit derzeit zusammen ca. 39 % der Stimmrechte. Es besteht somit ein beherrschender Einfluss der Familien und eine Abhängigkeit der Entwicklung der Gesellschaft von den Hauptgesellschaftern. Darüber hinaus hält die ABO Wind AG einen Stimmenanteil von 24%, an denen die Familien Ahn und Bockholt ebenfalls einen beeinflussenden Anteil halten. Dieser beträgt für beide Familien zusammen 52%.

Dr. Jochen Ahn und Matthias Bockholt sind sowohl im Vorstand der ABO Wind AG wie auch im Vorstand der ABO Kraft & Wärme AG tätig. Mit der zum Jahresanfang 2022 vollzogenen Übernahme der ABO Wind Biogas GmbH durch die ABO Kraft & Wärme AG haben die beiden Konzerne keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mehr.

Die ABO Kraft & Wärme ist abhängig von der Fähigkeit, qualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Es ist nicht garantiert, dass ein Ausfall solcher Mitarbeiter kurzfristig durch konzerninterne gegenseitige Unterstützung ausgeglichen werden könnte. Auch ist nicht sicher, dass es gelänge, externe Dienstleister zu finden, die

diese Aufgaben übernehmen. Falls sich Dienstleister finden, besteht das Risiko, dass diese höhere Preise verlangen. Darunter könnte die Profitabilität der Gesellschaft leiden.

Allgemeine Risiken und Chancen

Vertragslaufzeiten und Betriebsdauer

Den Kalkulationen der Abfallvergärungs- und der Biogasanlagen liegt eine angenommene Betriebsdauer zugrunde, die sich grundsätzlich aus der verbleibenden Zeit mit garantierter Vergütung sowie der möglichen Verlängerung der Laufzeit um weitere zehn Jahre ergibt. Die an verschiedenen Stellen angesprochene, von der Bundesregierung angestrebte Sektorenkopplung und Forderungen nach CO₂-Reduktion im Verkehrssektor eröffnen Chancen für die Abfallvergärungs- und Biogasanlagen der ABO Kraft & Wärme, einen wirtschaftlichen Betrieb über die EEG-Förderungszeiten hinaus zu erreichen. Es besteht somit die Chance auf höhere Gesamterträge, da die Anlagen über die kalkulierte Projektdauer hinaus betrieben werden können.

Die Abfallvergärungsanlage in **Zülpich** ist bereits für einen längerfristigen Betrieb gerüstet. Mit dem regionalen Gasversorger hat sie ein Gaseinspeise- und -abnahmevertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Somit ist für den wesentlichen Teil der Gasproduktion eine langfristige, über die mögliche EEG-Vergütungszeit hinausgehende Laufzeit abgesichert. Die Zertifizierung des erzeugten Biogases und eine tieferegehende Kooperation mit dem Gasversorger stellt die Chance dar, dass auch die Zülpicher Anlage von den geänderten positiven politischen Rahmenbedingungen profitieren kann.

Die Zertifizierung des in der Biogasanlage **Ramstein** erzeugten Biogases und die Prüfung alternativer Vermarktungsmöglichkeiten des in der **Ettinghausener** Anlage erzeugten Biogases eröffnen die Chance zu einem Betrieb über die EEG-Laufzeit einschließlich Verlängerung hinaus. Die beiden **Contracting**-Projekte sind jeweils mit einer Laufzeit von 15 Jahren kalkuliert – analog zum Wärmeliefervertrag. Eine kürzere Laufzeit der Projekte würde Erträge und Rendite schmälern.

Betriebsrisiken

Technische und biologische Schwierigkeiten können schnell zu einer geringen spezifischen Gasausbeute und damit zu einer schlechteren Wirtschaftlichkeit führen.

Kleinere Biogasanlagen auf Nawaro-Basis, die einem hohen Fixkostenanteil unterliegen, sind diesem Risiko in größerem Maße ausgesetzt als Biogasanlagen mit größerer Kapazität.

Diesem Risiko war in der Vergangenheit besonders die Biogasanlage Hammelbüsch aufgrund ihrer Kapazität ausgesetzt. Die Umstellung des Betriebskonzeptes auf eine Abfallvergärungsanlage mit größerer Verarbeitungskapazität bietet unter anderem aufgrund ihrer Lage eine Chance, langfristig die gewünschte Wirtschaftlichkeit zu erreichen und das Risiko aus dem hohen Fixkostenanteil zu reduzieren. Die erforderlichen Maßnahmen zur Umstellung und deren Umsetzbarkeit wurden geprüft und für grundsätzlich machbar bewertet. Der Genehmigungsantrag wurde Ende Januar 2023 eingereicht. Im Falle eines erwarteten positiven Bescheids planen wir mit der Inbetriebnahme der umgebauten Anlage zu Beginn des Jahres 2025.

Das strategische Wachstum der ABO Kraft & Wärme zielt zur Reduzierung des Fixkostenrisikos darauf ab, Biogas- bzw. Abfallvergärungsanlagen mit höherer Kapazität in einem industriellen Maßstab zu betreiben.

Für die einzelnen Anlagen werden **Versicherungen** im marktüblichen Umfang abgeschlossen. Die Erweiterung des Versicherungsumfangs wird unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Versicherungsschutz umfasst üblicherweise keinen Verschleiß. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung oder über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen werden branchenübliche Gewährleistungsfristen vereinbart, die im Regelfall mit Gewährleistungsbürgschaften der Lieferanten und Bauleistenden hinterlegt sind.

Inflationsrisiko

Strompreise auf Basis der EEG-Vergütung unterliegen keiner Inflationsanpassung. Gaslieferverträge unterliegen oftmals für ihre Laufzeit keiner Preisanpassung. Erst nach Vertragsende können neue Preise verhandelt werden, die das dann aktuelle Marktniveau abbilden. Betriebsausgaben entstehen durch bezogene Lieferungen und Leistungen. Wartungen und Reparaturen stellen eine wesentliche Ausgabenposition dar. Diese sind üblicherweise nicht vertraglich gesichert, so dass diesbezüglich ein Risiko aus der allgemeinen Inflation besteht. Solange jedoch diese im Rahmen der von der EZB angestrebten Höhe bleibt, stellt die Inflation keine ungeplante Belastung des

Geschäftsmodell dar, da dies einkalkuliert ist. Die seit 2022 hohe Inflation stellt jedoch ein Risiko für die Ertragslage der Gesellschaften dar.

Risikominimierend wirkt sich aus, dass die beiden Segmente Biogas / Abfallvergärung und Energie-Contracting voneinander unabhängig sind. Mit der Erweiterung der Gasverwertungsmöglichkeiten, d.h. nicht mehr nur Verstromung, sondern auch Gaseinspeisung oder Gasverflüssigung, wird die Abnahmeseite weiter diversifiziert und dadurch zur Reduzierung des unternehmerischen Risikos beigetragen.

Insgesamt schätzt die Gesellschaft die Chancen und Risiken als branchenüblich und beherrschbar ein. Bestandsgefährdende Risiken bezüglich der Fortführung der Unternehmenstätigkeit wurden nicht identifiziert.

Wiesbaden, 28. April 2023

Der Vorstand